Parkett vom 6. Mai

1429 **Frühlingsgefühle?**

Ich schrieb diesen Parkettbeitrag Anfang März. Denn ich pflege immer Beiträge unmittelbar dann niederzuschreiben, wenn mich ein Thema überfällt. Bin dann aber oft froh, wenn ich so überfallen werde. Manchmal ist mein Kopf leer und es fällt mir nichts ein, um auch meine Geschichtenseite \*Hodelgeschichten\* im Internet mit Inhalt zu füllen. Besonders jetzt, wo uns ein heimtückisches Virus den \*Bundesrätlichen Vorschriften\* entsprechend zuhause im Corona-Gefängnis festsetzt und mich damit von der Öffentlichkeit mit ihren Inputs für gute Geschichten fernhält. Dennoch, der Frühling naht, die Sonne wirkt aufmunternd und lässt das Blut in meinen Adern wieder leicht brodeln. Also alles gut?

Aber nur bis zu dem Tag, an dem dieses weissgraue, grosse Couvert in meinem Briefkasten steckt mit freundlichem Gruss vom Steueramt. Meine Stimmung sinkt sofort auf den Nullpunkt. Der Frühling kann mich mal, der hilft mir jetzt auch nicht! Denn ab dieser Minute fängt bei mir seit Jahren ein innerlicher Kampf an zwischen Wollen und Können: Soll ich dieses Jahr meine Quittungen, Steuerausweise, Bankabrechnungen, etc. wieder selber in die Steuererklärung eintragen, oder soll ich sie erstmals in ein ebenso grosses Couvert stecken und einem Fachmann zur Bearbeitung in Auftrag geben? Wäre dies nun ein Zeichen von Klugheit, oder eher von abnehmender Kompetenz, ja sogar beginnender Demenz? Mein Kampf zeigt fast täglich eine andere Tendenz. Der einzige Schritt vorwärts nach einer Woche grösster Zweifel ist, beim Steueramt um eine Fristerstreckung bis Ende April zu ersuchen, die mir auch umgehend bewilligt wird.

Dann schau ich mir die Formulare etwas eingehender an. Ich erschrecke, denn jetzt soll man diese Sisyphusarbeit erstmals auch noch elektronisch erledigen. Man spricht in der Anleitung von \*erleichterter Abwicklung\*, was aber bei genauerem Hinsehen wohl nur für das Steueramt gilt. Ob ich das selber noch packe? Diese zusätzliche Frage fördert meine Entscheidung gar nicht. Nach langem Hin und Her beschliesse ich schon aus Gründen eines Restes von Ehrgefühl, die Formulare dieses Jahr wieder selber auszufüllen. Also: „Achtung, fertig, los!“

Ich trage zuerst alle angelieferten Steuerausweise zusammen. „Da fehlt aber noch eine Bestätigung meiner Sparsituation bei meiner Bank!“ Ich gestehe, ich bin froh dass sie noch fehlt. So kann ich mit dem drohenden Zahlensalat noch etwas zuwarten und die Steuerformulare wieder weglegen. Zu meiner Enttäuschung erleide ich aber am gleichen Nachmittag einen Schlag ins Genick. Im Online-Banking wird mir eine dringend Mitteilung angesagt, namens “Steuerreport Jahr 2020“. Und das bei schönstem Sonnenschein, ein moralischer Tiefschlag! Es bleibt mir also nur, ab nächstem Tag diese ungeliebte Pflicht an die Hand zu nehmen, um nicht das Gesicht vor mir selber zu verlieren. Und das nach dem heutigen Wetterbericht, der ein riesiges Hoch über ganz Europa verspricht für die ganze Woche, mit Sonne pur. Aber zum Glück kommt mir in den Sinn, dass ich ja noch mein Fahrrad in den Service bringen möchte, um auf meine geplanten Fitness-Radtouren gut vorbereitet zu sein. Ich stopfe also die herumliegenden Steuerdokumente wieder ins grosse, weisse Couvert zurück, ohne dass mein Gewissen mich mit dem Wort “Drückeberger“ beunruhigen darf.

Am nächsten Tag fällt mir glücklicherweise die grosse Unordnung auf dem Pult auf, die zuerst noch weggeräumt werden muss, bevor ich die Steuerunter –lagen endlich……

Übrigens, heute am 6. Mai 2021 ist meine Steuererklärung längstens beim Steueramt eingetroffen und wohl schon in Bearbeitung.

 Erschienen im Klotener Anzeiger vom 6. Mai 2021